

Katharinas Gatten wird ein Denkmal gesetzt

Zerbsterin Annegret Mainzer berichtet von der Einweihungsveranstaltung in Kiel

Kiel hat nun einen Zaren. Zar Peter III., 1728 im Kieler Schloss geboren und späterer Gatte von Zarin Katharina II., kehrt als Bronzestatue in seine Geburtsstadt zurück.

Von Annegret Mainzer
Kiel/Zerbst • Am Freitagabend hieß Jörg Ulrich Stange, der Vorsitzende des Kieler Zarenvereins, anlässlich des Festaktes zur Enthüllung des Denkmals für Carl Peter Ulrich von Holstein-Gottorf, zugleich Zar Peter III. von Russland, in Kiel neben seinen Mitstreitern im Zarenverein und Vertretern der Kieler Kommunalpolitik auch Gäste aus den Adelshäusern von Oldenburg und von Schleswig, von der russischen Botschaft in Berlin sowie aus der Residenzstadt Zerbst offiziell willkommen. Natürlich begrüßte er auch den russischen Bildhauer Alexander Taratynov mit dessen Gattin und zwei Töchtern, der das neue Kieler Denkmal geschaffen hat.

In seinem Grußwort ging Stange auf die in den letzten Jahren begonnene differenzierte Bewertung von Zar Peter III. ein, der im Februar 1728 im Kieler Schloss als Sohn des Herzogs Carl Fried-

rich und dessen Gattin Anna Petrovna, Tochter von Zar Peter I., das Licht der Welt erblickt hatte. Sehr früh zur Vollwaise geworden, wurde er vierzehnjährig auf Veranlassung seiner Tante, Zarin Elisabeth Petrovna, nach Petersburg geholt und zum Thronfolger Russlands erklärt. 1745 heiratete er Sophie Auguste Friederike von Anhalt-Zerbst, die ab dem Sommer 1762 als Katharina II. das Russische Reich regierte.

Während seiner 186-tägigen Regierungszeit brachte Zar Peter III. eine Reihe von durchaus fortschrittlichen Verordnungen und Gesetzen auf den Weg, die unter anderem Fragen der Bodenreform für die Kleinbauern, Auflösung der Geheimpolizei, Abschaffung der Folter, Kampf gegen Korruption und religiöse Toleranz berührten. Sein wohl wichtigstes Vermächtnis war die zeitweise Beendigung des Siebenjährigen Krieges, womit er einer großen Anzahl von Menschen das Leben rettete. Um diese jüngste Bewertung des Zaren aus Kiel hat sich vor allem die Autorin Elena Palmer mit ihrem Buch „Peter III. Der Prinz von Holstein“ verdient gemacht.

Auch in den Grußworten des Generalkonsuls der Russischen Föderation in Hamburg, Ivan Khotulev, und des Kieler Stadtpräsidenten Hans-Werner Torwar wurde angesichts der Auswirkungen der politischen Krise in der Ukraine auf die deutsch-russischen Beziehungen

der Verdienst von Zar Peter III. als Friedensstifter gewürdigt. Alle verwiesen auf die jahrhundertelangen besonderen Beziehungen zwischen Deutschen und Russen. Bereits im 13. Jahrhundert gab es ein Handelskontor deutscher Kaufleute in Nowgorod.

Die Enthüllung des Denkmals nahm Bildhauer Alexander Taratynov gemeinsam mit seinen Töchtern vor. Bewusst hat er die lebensgroße Figur Peter III. etwas distanziert vom Thron platziert, denn so richtig konnte er diesen ja nicht besteigen. In der Hand hält der Zar eine Schriftrolle mit der Aufschrift „Frieden“, was seine friedensstiftende Rolle im Siebenjährigen Krieg unterstreichen sollte.

Auch Zar Peter III. persönlich, dargestellt von Prof. Dr. Helmut Grieser, em. Professor für Neuere Geschichte an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und Experte für deutsch-russische Historie, erschien am Denkmal, wo er auf Russisch dem Bildhauer für dessen Werk dankte.

Seinen Abschluss fand dieser Abend, der ganz im Zeichen eines Willensbekenntnisses zur Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen der Deutschen zum russischen Volk stand, mit einem Konzert.



Huno von Oldenburg richtete bei der Enthüllung des Zaren-Denkmal's deutliche Worte an die Politiker der westlichen Welt. Er appellierte an alle Entscheidungsträger, den Ukraine-Konflikt nicht weiter eskalieren zu lassen. Fotos (3): Annegret Mainzer

Alte Bekannte und neue Kontakte

Infos zum Zerbst Schloss wurden rege nachgefragt

Personale Gedanken der Autorin Annegret Mainzer zur Enthüllung des Denkmals: Ich war schon gespannt darauf, welches Echo diese Aktion des Kieler Zarenvereins hervorrufen würde, denn Zar Peter III. war bisher in der Geschichtsschreibung nicht gut davongekommen. Erst die Lektüre der Bücher von Alexander Mylnikov und Elena Palmer ließen auch mein Bild von ihm revidieren.

Der Festakt in Kiel stellte sich für mich als ein Wiedersehen mit alten Bekannten heraus. Erfreut war ich über das Wiedersehen mit Svetlana Dallmann. Mit ihr zusammen habe ich im Rahmen meiner früheren Mitarbeit in der Dornburger Stengel Gesellschaft zum Wirken von Jo-

hann Friedrich Stengel in St. Petersburg geforscht und mit ihrer Hilfe konnte der Katharina-Verein die Ausstellung „Katharina II., Anhalt-Zerbst und das Russische Historische Staatsarchiv St. Petersburg“ im Jahr 2000 im Zerbst Stadtmuseum initiieren. Des Weiteren gab es eine Wiederbegegnung mit Herzog Huno von Oldenburg, der mich seinerzeit bei den Recherchen zum Oldenburger Zweig der Romanovs unterstützt hatte.

Es ergaben sich auch neue Kontakte. So erkundigte sich sehr interessiert Christian Herzog von Oldenburg – der gestand, schon einmal durch Zerbst durchgefahren zu sein – nach den Fortschritten im Zerbst Schloss, da er selbst dem Freundeskreis um das

Schloss Eutin vorstehe. Auch der Kieler Stadtpräsident Torwar zeigte sich an Informationen über Zerbst interessiert und bat um Zusendung derselben. Im Zuge meiner Leidenschaft für Russisch hatte ich nur die russischen Flyer eingesteckt, die aber gern vom Generalkonsul Khotulev entgegengenommen wurden.

Fazit: Die Frage, ob Zar Peter III. ein Visionär oder eine tragische Figur gewesen sei, würde auch an diesem Abend nicht endgültig beantwortet. Ich denke, die Veranstaltung hätte in keinerlei Weise an Wert verloren, wäre man etwas auf die Schwächen von Zar Peter III. eingegangen. Dennoch: Das Event in Kiel war hervorragend vorbereitet und durchgeführt worden.



Das Denkmal für Zar Peter III. ist interaktiv: Der Thron lädt zum Hinsetzen ein. Fotos (3): Mainzer